

II.

Das Rittergut.

Die ältesten urkundlichen Erwähnungen der Ortschaften erscheinen im Zusammenhange mit dem Namen der Familie von Verbisdorf.

Die Burggrafen Otto und Albrecht von Leisnig verkauften anno 1434 den Lauterstein, nachdem sie ihn 1433 in Geldesnöten bereits an den Juden Abraham verpfändet hatten,³⁾ für 4000 Gulden an einen Freiburger Bürger Caspar Verbisdorf unter der Bedingung dreijähriger Widerrufsfrist, die sie aber verstreichen ließen. Da bei einer Aufzählung der Lehensgüter des Grafen v. Leisnig in dem Kaufbriefe 1434⁴⁾ Mittelsaida nicht erwähnt, wohl aber Caspar Verbisdorf schon vor der Besitzergreifung des Lautersteins Caspar von Saide genannt wird, scheint er schon vorher hier eine größere Besitzung gehabt zu haben, die er dann mit seiner Herrschaft Lauterstein vereinigte.

1469 wird bei der Belehnung seiner Erben als zu seinem Besitz gehörig auch die oberseide, mittelsaide und nydd seid genannt.

Caspar von Verbisdorf stammte aus einem schon vor 1300 in Freiberg angefahrenen Patriziergeschlechte.⁵⁾ 1434 war „Caspar de Zaida in Freiberg magister civium (Bürgermeister).“

Er war ein reicher, und, wie etliche seiner Nachkommen, auch ein freigebiger und frommer Mann. „1449 stiftete Caspar von Berweßdorf, burger zu Freiberg und Herre auf dem slosze zu lutersteyn eyn silbernen vorgulden Kelch, eyn meßbuch, und meßgewand, Gott dem allm. zu ewigem Lob, seiner Seelen zum Troste, zum Gotteshause des heil. St. Peters zu Freiberg.“⁶⁾ Er hinterließ 1456 zwei Söhne Caspar II. und Bastian.

Caspar wohnte meist zu Freiberg in seinem Hause „dem freien hofe bei Unserer Lieben Frauen Kirche und des Abts zu Zelle Hofe gelegen.“⁷⁾ In Caspar II. Erbanteil traten 1488⁸⁾ seine Söhne Melchior und Friedrich ein. 1501—1513 war ihr Oheim Bastian alleiniger Lehensherr der „mittel Seyda samt Forwerken und Kirchlehen“. Ihm folgte 1513—1518 sein Sohn Georg, der 1530 beim Brande des Lautersteins bei seiner versuchten Rettung durch einen Sturz in die Tiefe als 90jähriger Greis den Tod fand.⁹⁾ Die Mittelsajda samt Borwerk und Kirchlehen ging von ihm

1518 auf seine Vettern, die Gebrüder Hans und Christoph von Verbisdorf zu Wegefahrt über, die nach einem alten 1492 angefangenen Gerichtsbuche von Mittel- und Oberseida in den Jahren 1529—1536 in Mittelsaida zu Gericht geseßen haben. 1536—1545 besaß Andreas v. B., 1545 bis 1586 Hans v. B., 1586—1591 Abraham v. B. das Rittergut. Als die Familie v. B. am 29. September 1559 sehr gegen ihre Neigung die Lautersteiner Herrschaft für 105091 Gulden 17 Groschen 11 neue und 1 alten Pfennig an Kurfürst August von Sachsen verkaufen mußten, hatten sie die Borwerke Mittelsaida und Forchheim davon abgetrennt und in ihrem Besitz behalten.¹⁰⁾ Es folgt 1592—1624 Siegismund von Verbisdorf,^{*} von 1592—1614 gemeinsam mit seinem Bruder Caspar. „Sie übernahmen Dorf, Hof mit Borwerk, und die Mühle Mittelsaida, die ihr Vater gekauft, sowie die Oberseide samt der Schenke infolge eines Vertrages ihres Vaters mit den Vettern zu Zöblitz.“ Als 1608 die über Mittelsajdaer Flur führende Saldenbacher Rösche, „der alte Kunstgraben“, angelegt und dem Saldenbache dadurch viel Wasser entzogen wurde, erzielte Caspar v. B. zur Erstattung seiner Mühlen-schäden 825 Gulden und für seine Untertanen für das Areal 139 Mfl. (für den Acker 20 Mfl.) und für die Schädigung des Mühlenwassers zusammen 564 Mfl. 1614, nach dem Tode seines Bruders, kaufte Siegismund v. B., kgl. Kammer- und Bergrat auf Mittelsaida und Wesenigt seinem Vetter Christoph v. Verbisdorf auf Oberforchheim, das 1559 dem Oberforchheimer Hof zugefallene jus patronatus über die Kirche zu Mittelsaida um „100 gulden baaren geldes“ wieder ab. Tags darauf verwilligte er „dem Pfarrherrn allhier anstatt des ihm seither gebührenden Osterlammes jährlich einen fetten Schöps zur Kirchweih zu schenken, mit Bedingung, davon dem Schulmeister jedesmal, einmal 1 Hinter-, einmal ein Förder-Biertel abzureichen, ferner dem Pfarrherrn jährlich zu Weihnachten 1 Tonne Bier unentgeltlich.“ (Beides wurde 1844 mit 375 M. abgelöst). 1616 kaufte Siegismund für 100 Mfl. baaren Geldes

^{*}) 1586 hatte Siegismund seinen Brüdern Albrecht und Caspar ihr väterl. Angefall „Rittergut Niedersajda“ abgekauft. 1588 unterschreibt er sich „Siegismund v. B. zur Niedersajda. Über das „Rittergut“ Niedersajda ist sonst nichts zu finden.“